

Rathaus-Korrespondenz

EIGENTÜMER, HERAUSGEBER, VERLEGER UND DRUCK:
PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER STADT WIEN

PRESSEFORUM - A 1082 WIEN, 1, RATHAUSSTRASSE 1 - TELEPHON 42 800 DURCHWAHL, KL. 2971 - 2974, FS (7) 5662
CHEFREDAKTEUR UND FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Dienstag, 24. Juni 1969

Blatt 1775

Geehrte Redaktion!

=====

Am Dienstag, dem 1. Juli, um 10 Uhr, findet im Presseclub Concordia wieder eine Pressekonferenz über ein interessantes aktuelles Thema statt. Stadtrat Kurt Heller und Stadtgarten-
direktor Ing. Alfred Auer informieren über den Internationalen Ideenwettbewerb für die Internationale Gartenschau 1974 in Wien (WIG 74).

Sie sind herzlich eingeladen, zu dieser Concordia-Veranstaltung Berichterstatter und Fotoreporter zu entsenden.

Zeit: Dienstag, 1. Juli, 10 Uhr;

Ort: Concordia-Haus, 1, Bankgasse 8.

- - -

Internationaler Feuerwehrkongreß
=====

24. Juni (RK) Das Internationale Technische Komitee für vorbeugenden Brandschutz und Feuerlöschwesen (CTIF) wird am 30. Juni und 1. Juli seine satzungsgemäße Generalversammlung in Wien abhalten. Dazu werden Delegationen aus insgesamt 22 Staaten der Welt erwartet. Bürgermeister Bruno Marek wird die Tagungsteilnehmer am Eröffnungstag im Namen der Stadt Wien im Rathaus empfangen und sie anschließend zu einem gemeinsamen Mittagessen laden.

Nach Abschluß der Generalversammlung übersiedeln die Delegationen sodann nach Krems, wo von 2. bis 6. Juli ein Symposium und internationale Feuerwehrwettkämpfe abgehalten werden.

Das "Comité Technique International de prévention et d'extinction du Feu - CTIF" wurde im Jahre 1900 gegründet. Der Sitz des Generalsekretariats ist in Paris. Präsident des CTIF ist der Polizeipräsident von Wien und Präsident des Österreichischen Bundesfeuerwehrverbandes Josef Holaubek. Die Stadt Wien ist durch Branddirektor Dipl. Ing. Havelka im CTIF vertreten.

Zu den Aufgaben des CTIF gehört die technisch-wissenschaftliche Zusammenarbeit der Fachorganisationen auf dem Gebiete der Brandverhütung, Brandbekämpfung und Katastrophenhilfe auf möglichst breiter internationaler Grundlage sowie die Förderung der Kameradschaftspflege zwischen den Feuerwehren in aller Welt. Das Ziel soll durch Arbeit in internationalen Studienkommissionen, die derzeit für fünf Fachgebiete bestehen, durch Abhaltung von Symposien und Kongressen sowie durch Veranstaltung internationaler Leistungsbewerbe (Feuerwehrwettkämpfe) erreicht werden.

So fand im Jahre 1958 in Wien ein großer internationaler Feuerwehrkongreß statt, der von der Stadtverwaltung weitgehend gefördert wurde. Weiter wurde in Wien im Jahre 1964 mit Unterstützung der Stadtverwaltung der erste Bundesleistungsbewerb der österreichischen Feuerwehren durchgeführt, an dem 2.000 Feuerwehrmänner teilnahmen und der durch die zahlreiche Beteiligung von Feuerwehrgruppen aus den Nachbarländern internationalen Charakter hatte.

147. Kleinausstellung der Wiener Stadtbibliothek
=====

24. Juni (RK) Die Stadtbibliothek der Stadt Wien teilt mit, daß die Ausstellung "Würdigungspreisträger der Stadt Wien 1969" bis 15. September in Ausstellungsgang der Bibliothek, Wien 1, Rathaus, 1. Stock, 4. Stiege für die interessierte Öffentlichkeit von Montag bis Freitag jeweils von 9 bis 16.30 Uhr frei zugänglich ist. Es ist dies die 147. Kleinausstellung der Wiener Stadtbibliothek.

- - -

Diabetiker-Menüs der WÖK finden Anklang
=====

24. Juni (RK) Bekanntlich hat die WÖK Anfang Juni begonnen, in ihrem Restaurant in der Mariahilfer Straße 85 Diätmenüs für Diabetiker auf die Speisekarte zu setzen. Schon nach wenigen Wochen kann gesagt werden, daß die Aktion zufriedenstellend angelaufen ist. Täglich werden 30 bis 50 Diätspeisen verkauft. Wenn die Aktion der WÖK weiterhin Anklang findet, werden auch andere WÖK-Restaurants Diabetiker-Menüs anbieten können.

- - -

Mittagessen auf dem Kahlenberg für tschechische Handelsakademiker
=====

24. Juni (RK) 36 Handelsakademiker aus der mährischen Stadt Znaim in der CSSR waren heute mittag auf dem Kahlenberg Gäste der Wiener Stadtverwaltung. Sie wurden von Obermagistratsrat Dr. Otto Schrems vom Präsidialbüro des Rathauses begrüßt.

Während ihres zweitägigen Wien-Aufenthaltes absolvierten die Schüler unter der Leitung des Floridsdorfer Handelsakademieprofessors Dr. NuBbichler eine Stadtrundfahrt und einen Besuch der Quellschutzgebiete der Wiener Hochquellenleitungen.

- - -

Alfred Kunz zum Gedenken
=====

24. Juni (RK) Am 26. Juni wäre der Wiener Bühnenbildner und ehemalige Direktor der Modeschule der Stadt Wien, Professor Alfred Kunz, 75 Jahre alt geworden.

Kunz, ein geborener Wiener, studierte an der Akademie der bildenden Künste und arbeitete zunächst beim Film, wo er als Zeichner, Bühnenbildner und Kostümausstatter tätig war. Von 1922 bis 1945 schuf er für fast alle Theater Wiens zahlreiche interessante Bühnenbilder. Schon frühzeitig kam Kunz auch zur Ausstattungsrevue und zur Mode. Als Arrangeur von Modeschauen trug er viel für die Weltgeltung des Wiener Chic bei. Als 1946 das Hetzendorfer Schloß zur "Modeschule der Stadt Wien" umgestaltet wurde, war es seinen organisatorischen Leistungen in erster Linie zu verdanken, daß das Institut zum Zentrum der Modekunst in Wien wurde. Er führte eine Reihe von Spezialfächern ein, die über die handwerkliche Erziehung hinausgehen und den Studierenden die künstlerischen Grundlagen für ihre Arbeit vermitteln. Kunz richtete auch eine Modebibliothek ein und führte die Aufstellung der Modesammlung der Stadt Wien im Hetzendorfer Schloß durch. In Anerkennung seiner Leistungen wurde ihm 1949 der Preis der Stadt Wien verliehen. 1955 erfolgte seine Berufung in die Bundeswirtschaftskammer. In diesem Wirkungskreis baute er das Modesekretariat auf, das er bis zu seinem Tode leitete. Am 2. August 1961 ist Alfred Kunz in seiner Vaterstadt gestorben.

- - -

In Verlauf des heurigen Jahres:

Fast dreiviertel Millionen Schilling zur Erhaltung der
 =====

Karlskirche
 =====

24. Juni (RK) Der Kulturausschuß beschloß heute einstimmig, dem Verein der Freunde und Gönner der Wiener Karlskirche eine Subvention zur Erhaltung eines der schönsten barocken kirchlichen Denkmäler Österreichs zur Verfügung zu stellen. In der gleichen Sitzung teilte Vizebürgermeister Gertrude Sandner in ihrer Eigenschaft als Kulturstadträtin den Ausschußmitgliedern mit, daß man dem Verein in den ersten Herbstwochen seitens der Stadt Wien einen gleich hohen Subventionsbetrag übergeben werde müssen, weil die Vorbereitungsarbeiten für den U-Bahn-Bau unterhalb der Karlskirche sehr rasch fortschreiten und die Wiederherstellung der Karlskirche vor Beginn dieses U-Bahn-Baubereiches vollendet sein müsse. Die Herbstsubvention wird durch Vorgriff auf das Jahr 1970 bedeckt werden.

"Weinhauerdorf" Döbling ersteht in alter Schönheit

In der Kulturausschußsitzung wurde der Beginn des zweiten Abschnittes der von Vizebürgermeister Sandner angeregten Altfassadenaktion des Kulturamtes der Stadt Wien gut geheißen und dafür ein Betrag von insgesamt 121.000 Schilling genehmigt. Bei der Altfassadenaktion geht es bekanntlich darum, wertvolle Teile des Wiener Stadtbildes in ihrer alten Schönheit zu erhalten beziehungsweise verfallene Fassaden wieder instandzusetzen. Ursprünglich war diese Aktion auf den spätmittelalterlichen bis barocken Hausbestand in der Inneren Stadt beschränkt, wurde jedoch im vergangenen Jahr auch auf Döbling ausgedehnt, wo man mit der Renovierung von Häusern in der Kahlenberger Straße begann, die die best erhaltene Weinhauerstraße in Wien ist.

Der zweite Abschnitt der Aktion, mit dem man sich heute beschäftigte, umschließt Objekte in Grinzing und in Kahlenberger Dorf. Im Renovierungsprogramm steht übrigens zum erstenmal auch ein Gebäude im 3. Bezirk, nämlich das Haus "Am Heumarkt 25", das in den Jahren 1854 bis 1858 erbaut wurde.

3,3 Millionen Schilling für Wiener Schulen

24. Juni (RK) Insgesamt 3,310.000 Schilling wurden vom Kulturausschuß für schulische Angelegenheiten genehmigt. Mehr als eine halbe Million sind für die Instandsetzungsarbeiten an den Hoffassaden und dem Dach der Schule in der Lortzinggasse 2 in Penzing notwendig.

Unerwartet teuer kam der heurige lange und kalte Winter der Schulverwaltung der Stadt Wien zu stehen. Durch die überaus lang andauernde Heizperiode wurde um 25 Prozent mehr Brennstoff als üblich verbraucht. Um die eingelagerten Brennstoffvorräte zu ergänzen und die Sommereinlagerung vollenden zu können, sind insgesamt 2,770.000 Schilling notwendig.

Auch das Sommertheater Tschauner leidet unter dem schlechten Wetter

Die vielen kühlen und verregneten Sommertage, die der Frühsommer 1969 bisher den Wienern bescherte, macht sich auch beim Sommer-Stegreiftheater Tschauner äußerst unangenehm bemerkbar. Bekanntlich ist es die letzte Wiener Bühne dieser Art und deshalb weit über die Grenzen Österreichs als Attraktion für die ausländischen Touristen bekannt. Der vom Wetter abhängige Betrieb, der überdies unter steigenden Kosten aller Art zu leiden hat, soll unter allen Umständen für die Wien-Besucher erhalten bleiben. Daher beschloß der Kulturausschuß, einen Förderungsbeitrag im Rahmen des kulturellen Sommerprogrammes in der Höhe von 10.000 Schilling zu genehmigen.

Dem Österreichischen Komponistenbund wurde eine Subvention in der Höhe von 25.000 Schilling zugesprochen, um die für Schulen gedachte Schallplattenproduktion, die Intensivierung von Auslandsbeziehungen und die Vorbereitung von Austauschkonzerten mit ausländischen Komponistenvereinigungen weiterführen zu können. Zu den Hauptverdiensten des Österreichischen Komponistenbundes gehört das Bemühen um die Verbreitung zeitgenössischen österreichischen Musikschaffens.

Rechnungsabschluß und Kontrollamtsbericht 1968 eingebracht
=====

24. Juni (RK) In einer gemeinsamen Sitzung von Stadtsenat und Finanzausschuß legte heute Vizebürgermeister Slavik den Rechnungsabschluß der Bundeshauptstadt Wien für das Jahr 1968 und den dazugehörigen Bericht des Kontrollamtes der Stadt Wien vor. Die Einnahmen belaufen sich auf rund 12.775 Millionen (Voranschlag 1968: 11.459 Millionen), die Ausgaben auf 12.743 Millionen (Voranschlag 1968: 11.734 Millionen). Demnach konnte nicht nur der veranschlagte Abgang von rund 275 Millionen durch Mehreinnahmen beziehungsweise Minderausgaben ausgeglichen, sondern darüber hinaus ein Überschuß von 32 Millionen erzielt werden.

Wie Vizebürgermeister Felix Slavik näher erläuterte, gestaltete sich die wirtschaftliche Entwicklung günstiger als zum Zeitpunkt der Erstellung des Voranschlages 1968 vorauszusehen war. Insbesondere bei den Landes- und Gemeindeabgaben sowie bei den Ertragsanteilen an den gemeinschaftlichen Bundesabgaben ergaben sich Mehreinnahmen, die zu einem wesentlichen Teil der Wirtschaft der Bundeshauptstadt in Form von zusätzlichen Investitionen zur Verfügung gestellt werden konnten. Dabei muß vor allem auf das vom Gemeinderat im März beschlossene zusätzliche Investitionsprogramm im Ausmaß von 88 Millionen hingewiesen werden, das im Zusammenhang mit dem zusätzlichen Investitionsprogramm 1967 im Ausmaß von 400 Millionen, dessen Abwicklung sich auch auf das Jahr 1968 erstreckte, zweifellos zu einer bedeutenden Verbesserung der Auftragslage in der Wiener Wirtschaft beigetragen hat.

Sowohl nach der Sozialen Wohnbauförderung der Stadt Wien (Wiener Wohnbaufonds) als auch nach der Wohnbauförderung 1968 wurden von den zur Verfügung stehenden Mittel im wesentlich größeren Ausmaß Zusicherungen herausgegeben, als zugezählt; dies deshalb, weil die Auszahlungen nach Maßgabe des Baufortschrittes erfolgen, wobei sich die Bauzeit in der Regel über längere Zeit erstreckt.

Da sowohl die Baudarlehen nach dem Wiener Wohnbaufonds als auch die Darlehen nach dem Wohnbauförderungsgesetz 1968 als zweckgebundene Mittel anzusehen sind, wurden die nicht verbrauchten Beträge, nämlich 117 Millionen für Darlehen nach dem Wiener Wohnbaufonds und 48 Millionen für Darlehen nach dem Wohnbauförderungsgesetz, Sonderrücklagen zugeführt, womit sichergestellt ist, daß diese Mittel in den kommenden Jahren jederzeit zur Förderung des Wohnbaues zur Verfügung stehen. Die infolge Verzögerung bei der Bauführung von Großbauvorhaben entstandenen Kreditreste wurden ebenfalls Sonderrücklagen zugeführt.

Aus dem Kontrollamtsbericht über die Wahrnehmungen im Geschäftsjahr 1968 ist zu entnehmen, daß sich der Verwaltungsablauf und die Betriebsführung, im ganzen gesehen, in geordneten Bahnen vollzog. Bei Abstellung vorgefundener Mängel und bei Behandlung von Rationalisierungsvorschlägen war das Bemühen der Stadtverwaltung und ihrer Organe zu erkennen, eine ordnungsmäßige und zweckmäßige Geschäftsführung zu gewährleisten. Dies gilt in gleicher Weise für die magistratischen Dienststellen wie für die verantwortlichen Organe der vom Kontrollamt der Stadt Wien geprüften Gesellschaften und Einrichtungen.

- - -

Gemeinde Wien springt ein:

Zusätzliche Subvention an private Wiener Großbühnen
=====

Niedere und mittlere Gagen um etwa acht Prozent erhöht

24. Juni (RK) Die Lohn und Gehaltsverhandlungen zwischen der Gewerkschaft Kunst und Freie Berufe und dem Wiener Theaterdirektorenverband haben bekanntlich zu dem Ergebnis geführt, das ab 1. Jänner dieses Jahres den privaten Wiener Großbühnen (Volkstheater, Theater in der Josefstadt und Raimundtheater) zusätzliche Belastungen von 4,422.877 Schilling jährlich bringt. Die finanzielle Lage der Theater ist so angespannt, daß sie völlig außerstande sind, die gerechtfertigten Lohn- und Gehaltsforderungen ihrer Mitglieder aus den bisherigen Subventionen zu decken. Während bisher die Stadt Wien und das Unterrichtsministerium Subventionen an die privaten Wiener Großbühnen immer zu gleichen Teilen gaben, weigerte sich diesmal das Bundesministerium, die üblichen 50 Prozent zu übernehmen und erklärte, nur ein Drittel des erforderlichen Betrages zuschießen zu können. Wie Vizebürgermeister Gertrude Sandner heute in der Sitzung des Wiener Stadtsenates mitteilte, hat in der Zwischenzeit der Wiener Bürgermeister erklärt, daß im Interessé des künstlerischen und technischen Personals der genannten Theater und im Hinblick auf die kulturelle Bedeutung dieser Bühnen die Stadt Wien in diesem Jahr zwei Drittel der erforderlichen Summe ohne Präjudizierung für die Zukunft übernehmen werde. Diese zwei Drittel ergeben einen Subventionsbetrag von 2,950.000 Schilling. Damit wird es möglich sein, den Beziehern von Mindestlöhnen und von niederen bis mittleren Gagen Lohnerhöhungen von etwa acht Prozent zu gewähren. Die Subventionserhöhung dient nicht nur der Besserstellung des künstlerischen und technischen Personals der privaten Wiener Großbühnen, sondern auch dem Ansehen und der künstlerischen Substanz der Theaterstadt Wien.

Beginn der Renovierungsarbeiten am Beethoven-Haus in der
 =====

Probusgasse
 =====

24. Juni (RK) In der heutigen Sitzung des Kulturausschusses wurde beschlossen, für die beginnenden Renovierungsarbeiten des Beethovenhauses in der Probusgasse 6 in Döbling eine erste Rate von insgesamt 300.000 Schilling flüssig zu machen. Die Renovierung des Gedenkhauses muß bis zu Beginn des Beethoven-Jahres 1970 fertiggestellt sein. 100.000 Schilling dienen für die Herstellung eines genauen Untersuchungsbefundes über den Bauzustand des Hauses, die restlichen 200.000 Schilling werden für die Freimachung der ehemaligen Beethoven-Wohnung, die derzeit privaten Mietern als Unterkunft dient, benötigt.

- - -

Wieder mehr Wien-Besucher, mehr Übernachtungen
 =====

Der Fremdenverkehr im Mai

24. Juni (RK) Die Zahl der Wien-Besucher und die Zahl der Übernachtungen in der Bundeshauptstadt nehmen erfreulicherweise weiter zu. Das Statistische Amt der Stadt Wien meldet folgende Zahlen über den Fremdenverkehr im Mai 1969 (Zahlen vom Mai 1968 in Klammer):

Im Berichtsmonat verzeichneten die Wiener Beherbergungsbetriebe insgesamt 131.920 Gäste, das sind um 20.628 oder 18,5 Prozent mehr als im gleichen Zeitraum des Jahres 1968. Die Zahl der Nächtigungen hat sich um 29.825 auf 343.757 (313.932) erhöht; hier beträgt die Zunahme 9,5 Prozent.

Die Mehrheit der Wien-Besucher, und zwar 111.672 (91.863) Personen, kam aus dem Ausland. Mit 30.022 (22.748) Besuchern nahmen die Gäste aus der Bundesrepublik Deutschland den ersten Platz ein, gefolgt von 19.373 (17.851) amerikanischen Wien-Touristen. An dritter Stelle rangierte heuer die Tschechoslowakei mit 6.775 (3.707) Gästen, an vierter Stelle Jugoslawien mit 6.022 (5.454), an fünfter Stelle die Schweiz mit 5.712 (5.129) und an sechster Stelle Großbritannien mit 4.674 (4.187) Wien-Besuchern.

Die Wiener Jugendherbergen verzeichneten 6.776 (4.774) Gäste, davon kamen 3.953 (2.069) aus dem Ausland.

- - -

Jause für Hamburger Schüler
=====

24. Juni (RK) In Rahmen einer Wiener Jause begrüßte heute nachmittag Stadtschulratspräsident Hofrat Dr. Max Neugebauer im Steinernen Saal des Wiener Rathauses 20 Hamburger Gymnasiasten, die sich in Begleitung ihrer Studienassessoren bereits seit zwölf Tagen in der österreichischen Bundeshauptstadt aufhalten. Die norddeutschen Mittelschüler, die eineinhalb Jahre vor ihrem Abitur stehen, lernten nicht nur Wien kennen, sondern besuchten auch die Wachau, Klosterneuburg und die burgenländischen Haydngedenkstätten in Eisenstadt sowie in Rohrau.

Präsident Neugebauer würdigte die Verdienste Hamburgs auf dem Sektor der Lehrerbildung, und überreicht den Gästen aus der Bundesrepublik zur Erinnerung an ihren Aufenthalt in der Donaustadt Wien-Bücher.

- - -

Preisgünstige Gemüse- und Obstsorten
=====

24. Juni (RK) Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit: Heute waren auf den Wiener Märkten folgende Gemüse- und Obstsorten besonders preisgünstig:

Gemüse: Erbsen 6 bis 8 S, Fisolen 10 bis 12 S, Gurken 6 bis 8 S je Kilogramm.

Obst: Ananaserdbeeren 12 bis 16 S, Bananen 7 bis 8 S, Kirschen 6 bis 10 S je Kilogramm.

- - -

Schweinehauptmarkt vom 24. Juni

=====

24. Juni (RK) Unverkauft vom Vormarkt 0. Neuzufuhren Inland 4.962, hievon 1.033 Durchläufer. Gesantauftrieb 4.962, verkauft alles.

Preise extrem 16.10 bis 17; 1. Qualität 15.10 bis 16; 2. Qualität 14.10 bis 15; 3. Qualität 13.20 (11 Stück) 13.50 bis 14.

Zuchten extrem 12.20 bis 12.50, Zuchten 11.50 bis 12, Altschneider 10 bis 10.70. Der Durchschnittspreis für inländische Schweine ermäßigte sich um 1 Groschen je Kilogramm und beträgt 14.99.

Außenmarktbezüge in der Zeit vom 20. bis 24.6. (ohne Direkt-einbringung in die Bezirke) 1.770 Stück.

- - -

Pferdehauptmarkt vom 24. Juni

=====

24. Juni (RK) Auftrieb: 27 Stück. Herkunft: Niederösterreich 16 Stück, Steiermark 4 Stück, Burgenland 7 Stück. Verkauft wurden als Schlachttiere 18 Stück, unverkauft blieben 9.

Notierungen: Schlachttiere; Pferde extrem 13 bis 14, 1. Qualität 11 bis 12.20; 2. Qualität 10 bis 10.80; 3. Qualität 9 bis 9.20.

Auslandsschlachthof: Unverkauft vom Vormarkt 20 Stück, Neuzufuhr 30 Stück aus Jugoslawien, Gesantauftrieb 50 Stück. Verkauft 46 Stück zum Preis von 9.50 bis 15, unverkauft blieben 4.

Marktverkehr: Der Durchschnittspreis für inländische Schlachtpferde erhöhte sich um 59 Groschen je Kilogramm. Durchschnittspreis für Schlachtpferde 11.26.

- - -

Bürgermeister der US-Stadt Rochester zu Besuch im Wiener Rathaus
=====

24. Juni (RK) In Vertretung des Bürgermeisters begrüßte heute nachmittag Planungsstadtrat Ing. Fritz Hofmann den Bürgermeister der Stadt Rochester im US-Staat New York, Frank Lamb, im Steinernen Saal des Wiener Rathauses. Frank Lamb befindet sich in Begleitung seiner Gattin und mehrerer Freunde auf einer 21tägigen Europareise, die ihn in acht verschiedene Länder dieses Kontinents führt. Im Mittelpunkt des Europa-Trips stehen Deutschland und Frankreich, wo sich Schwesterstädte von Rochester befinden.

Stadtrat Hofmann betonte, daß er vor einem Jahr Gelegenheit gehabt habe, die Vereinigten Staaten zu besuchen und daß die heutige Begrüßung zu den ersten offiziellen Pflichten seiner neuen Tätigkeit als Wiener Stadtrat zähle. Als Geschenke der Stadtverwaltung erhielt Mister Lamb einen Abguß des ältesten Stadtsiegels von Wien, Schubert- und Johann Strauß-Schallplatten sowie ein Wien-Buch. Der US-Bürgermeister, der auch Vorsitzender der Bürgermeisterversammlung des Staates New York ist, stellte sich mit Schlüsseln von General-Motors-Autos, die alle in dieser Industriestadt produziert werden, einer blauen Krawatte, die von sämtlichen Bürgermeistern des Staates New York getragen wird und der Ehrenmedaille von Rochester ein. Er bat, diese Geschenke an Bürgermeister Bruno Marek zu übergeben, der hiemit Ehrenmitglied der Bürgermeisterversammlung des Bundesstaates New York sei. Für Frau Elisabeth Marek brachte Lamb ein berühmtes Flieder-Parfum von Rochester mit.

- - -